

worauf sie geschwind aus dem Meer hervor gezogen werden: Die Mustern bringet man alsdann auf das Land / und leget sie so lang in den Sand / bis sie von den Strahlen der Sonnen anfangen zu stincken / zu verfaulen und sich aufzuthun / worinnen man alsdann die Perlen frey liegen sihet / jedoch findet man sie nicht in allen Mustern.

Wann sie nun gesäubert sind / pfleget man selbige durch besonders dazu bereitete Siebe / der Grösse nach / zu sortiren / so dann werden die kleine Sorten nach dem Gewicht / die grössere aber dem Stuck nach verkauffet.

Unter die gröste und kostbarste Perlen / mögen wir billig diejenige rechnen / welche die Egyptische Königin Cleopatra an ihren Ohren getragen / davon sie eines in Essig zerflöset / und ausgetruncken / welche beede Perlen auf fünfmal hundert tausend Gulden geschätzt worden. Das gröste und vollkommenste Perle soll der Zeit der König in Persien besizen / und im Jahr 1633. von einem Araber / so aus der Fischerey von Cativa kam / vor 1400000. Francken gekauffet haben: welches Tavernier unter andern sehr groß und raren Perlen des Moguls / in seiner Reise-Beschreibung in Kupffer vorgebildet hat; welchem wir auch billig bezeichnen die in der Form und Grösse einer Muscateller Birn sehr reine und ausbündig = schöne Perle / welche Kaiser Rudolphus II. Glorwürdigsten Andenkens / in seiner Cron getragen / und wie Boetius de Boot gedencket / dreyszig tausend Gulden gekauffet haben solle.

Es sind aber der Perlen / wie wir schon gedacht / unterschiedliche Sorten / unter welchen die Birn förmige und runde den Vorzug behalten / so dann die etwas ungleiche / eckichte / und so genannte Brocken-Perlen / sonderlich / wann sie eine ziemliche Grösse haben; die auf einer Seiten flach sind / nennet man Karten-Perlen / die gar kleine Sorten / welche nur zur Arzney verbrauchet werden / Staub-Perlen / und die / so etwas grösser sind / Zahl Perlen / weil man sie / nach dem Unterscheid ihrer Grösse / dem Stuck / und dero selben Zahl nach und fast durchgehends in Teutschland feil zu bieten / und zu verkauffen pfleget.

Weil aber die Perlen / entweder an Seiden / solche umb den Hals und die Hände Strang-Weise zu winden / angefasst / oder aber mit guldenen oder silbernen Stäfften durchzogen werden / um damit desto besser in den Ohren zu prangen / oder aber auf allerley Geschmuck solche anzuhefften / als ist hiezu

Der